



Jahresbericht der Patientenstelle Ostschweiz 2022

In diesem Jahr hat sich die Situation um SARS-CoV-2 endlich wieder etwas normalisiert. Das „Leben“ im Alltag und in der Öffentlichkeit hat wieder Fahrt aufgenommen und so konnte auch die Patientenstelle Ostschweiz wieder mehr an öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen und Vorträge halten.

Als Jahresziel 2022 wählten die Geschäftsstellenleiterin und die Vorstandsmitglieder der Patientenstelle Ostschweiz die finanzielle Rehabilitation und damit einhergehend eine strukturelle Umstellung der Abläufe in Bezug auf die Abrechnungen. Als zweites Ziel wurde eine stärkere Vernetzung und Präsenz in der Öffentlichkeit gewählt, um die Bekanntheit der Patientenstelle Ostschweiz unter den Bürgerinnen und Bürgern des Kantons, sowie unter allen wichtigen Netzwerkpartnern im Gesundheitswesen zu vertiefen.

Wir freuen uns, dass es Frau Tritt als Geschäftsstellenleiterin möglich war, die Patientenstelle Ostschweiz als einzige Patientenvertretung beim „Gesundheitsgipfel Thurgau“ im September 2022 zu vertreten. Mit grossem Interesse verfolgen wir die daraus entstehenden Projekte, in welchen wir uns sehr gerne einbringen möchten.

Herr Peter Wohnlich hat weiterhin seinen Einsitz im Dachverband der Schweizerischen Patientenstellen und konnte in diesem Rahmen einige Projekte mitgestalten.

Zur Fallbesprechung berät sich Frau Tritt auch weiterhin in regelmässigen Abständen mit Herrn Peter Wohnlich. Als Anwalt mit Spezialisierung auf Sozialversicherungsrecht kann er mit seinem wertvollen Erfahrungsschatz zur Abwicklung der Fallbearbeitung beitragen.

Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit einem monatlichen Austausch und der Ausführung gemeinsamer Projekte der deutsch-schweizerischen Stellenleitungen der Patientenstellen findet nach wie vor mit grossem Erfolg statt. Bei diesen – zum grössten Teil – online stattfindenden Sitzungen werden allgemeine Belange der Patientenstellen, gemeinsame Projekte und unter Anderem eine geplante Standardisierung der Abläufe besprochen. Auch werden in diesem Rahmen regelmässig Fallbesprechungen durchgeführt.

Die Patientenstelle Zürich organisiert in einem zwei-wöchentlichen Rhythmus interne Weiterbildungen, an welche alle anderen Patientenstellen (online) teilnehmen können. Diese Weiterbildungen befassen sich mit aktuellen Themen, dem Vorstellen anderer Institutionen, Fachvorträgen zu bestimmten Fragestellungen und fachlichen Diskussionen in Fragen der Effizienz, Standardisierung von Abläufen. Die Weiterbildungen werden grösstenteils durch die Mitarbeiter der deutsch-schweizerischen Patientenstellen gehalten, sowie – auf kostenloser Basis – durch Fachpersonen anderer Institutionen oder Fachstellen im gesundheits oder sozialen Bereich. Frau Tritt konnte in diesem Rahmen in diesem Jahr zwei Weiterbildungen zum Thema Palliative Care und Konfliktmanagement geben.

Insgesamt hat die Zusammenarbeit durch das Engagement aller Stellenleiter zwischen den Patientenstellen weiterhin als sehr positiv und konstruktiv zu werten.

Um eines der gemeinsamen Projekte zu nennen, konnten wir in diesem Herbst erstmals einen Newsletter aller deutsch-schweizerischen Patientenstellen an unsere Mitglieder und Institutionen herausgeben.

Die Patientenstelle Ostschweiz ist weiterhin Montag, Dienstag und Donnerstag besetzt. Bei Ferien oder Krankheit von Frau Tritt wird das Telefon an eine der anderen Patientenstellen wie zum Beispiel die Patientenstelle Graubünden oder die Patientenstelle Zürich umgeleitet. So ist eine Kontaktmöglichkeit für Patientinnen und Patienten stets gewährleistet. Eine entsprechende Übergabe über aktuell laufende Fälle hat selbstverständlich vorab stattgefunden.

Die seit 2020 bestehende enge Zusammenarbeit mit der Patientenstelle Graubünden wurde stetig weiter vertieft und personelle Ressourcen können somit optimal von beiden Vereinen effizient genutzt werden.

In diesem Jahr waren die Anfragen für kleinere Abklärungen, komplexere Beratungen und auch Fallbearbeitungen im Vergleich zum Vorjahr etwas rückläufig. Allerdings waren die Anfragen 2021 vergleichsweise überdurchschnittlich, womit sie in diesem Jahr wieder unserem normalen Pensum entsprechen.

Die Abklärungen von möglichen Sorgfaltspflichtverletzung haben 2022 im Vergleich zu 2021 etwas abgenommen. Sie gestalten sich gleichbleibend sehr komplex, stark zeitintensiv und aufwändig.

Es fordert sowohl von den betroffenen Patientinnen und Patienten als auch von uns sehr viel Geduld. Der Erhalt von Patientendossiers oder von Fachantworten nimmt nach wie vor die meiste Zeit in Anspruch.

Eine Haftungsanerkennung im ersten Schritt durch die Haftpflichtversicherung einer Institution oder einer Ärztin/eines Arztes ist kaum noch zu erreichen. Somit ist fast immer eine Replik notwendig. Auch die Notwendigkeit von Gutachten nimmt stetig zu.

In Bezug auf Leistungspflichten durch Krankenkassen oder Unfallversicherungen gab es 2022 weiterhin spürbar vermehrt Anfragen. Hier geht es häufig um Kostengutsprachen für notwendige Operationen, welche nicht erteilt werden oder auch Leistungen von Unfallversicherungen, welche gar nicht geleistet oder frühzeitig sistiert werden.

Der Umgang mit den Anlaufstellen der Sozialversicherung / IV ist für unsere Patienten weiterhin schwierig. Aus diesem Grund kommen diese immer wieder mit der Bitte um Beistand auf uns zu. Bei einfacheren Abklärungen unterstützen wir unsere Patienten gerne. Sobald die Situation sich als komplexer erweist, vermitteln wir die Patienten an die entsprechenden Fachstellen wie zum Beispiel Pro Infirmis, Pro Senectute oder Pro Mente Sana.

Die Beratungen von Menschen und deren Angehörige, welche in einer Behinderteninstitution leben sind weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Aufgaben.

Diese Ratsuchenden benötigen hauptsächlich Unterstützung in der Konfliktlösung und in einzelnen Situationen wird ein runder Tisch benötigt, um konstruktive, langfristige Lösungen für alle Beteiligten zu finden.

Wir freuen uns, dass wir so bei allen Anliegen eine konstruktive Lösung finden konnten.

Die Vernetzung war aufgrund der Vielfältigkeit der Beratungen und der gleichzeitig oft schwierigen Lebenssituationen der Ratsuchenden auch 2022 ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Des Weiteren pflegten wir die bereits bestehenden Vernetzungen mit anderen Institutionen im Thurgau, wie z.B. dem Netzwerk altersfreundliches Frauenfeld oder auch als Kerngruppenmitglied des Palliative Care Forums Region Frauenfeld. Neu konnten wir uns als einzige Patientenvertretung beim Gesundheitsgipfel Thurgau mit grossem Interesse einbringen.

Öffentlichkeitsarbeit:

- Die Patientenstelle Ostschweiz stellt weiterhin den Mitgliedern sämtliche Dienstleistungen des Dachverbandes der Patientenstellen (DVSP) zur Verfügung. Dies geschieht in Form eines vierteljährlich erscheinenden Bulletins, einer Patientinnen- und Patientenrechtbroschüre, Patientenverfügung und andere verschiedene Merkblätter (z.B. Das Merkblatt: Was tun vor einem operativen Eingriff?)
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe des EPDG Thurgau, beim eMediplan, im Palliative Care Forum Region Frauenfeld und im Netzwerktreffen altersfreundliches Frauenfeld.

Statistik:

Mitgliederstand per 31.12.2022

Einzelmitglieder: 48
Familienmitglieder: 44
Kollektivmitglieder: 06

Frauenfeld, 31.12.2022



Peter Wohnlich
Vorstand der Patientenstelle Ostschweiz



Aurélie Tritt
Stellenleiterin Patientenstelle Ostschweiz